

„Wo ist Gott, wenn ich Ihn brauche?“ – Teil 1

Die Basis für diese Artikelserie bildet das Buch „Where is God when I need Him?“ von Adam Houge

Das Warten hat einen Zweck

Der Sonntagsgottesdienst war gerade zu Ende, und der Pastor stand noch am Fuß der Kanzel. Er wusste, dass noch eine Gruppe zu ihm kommen würde, weil es da immer jemanden gab, der nach dem Gottesdienst mit ihm sprechen wollte. Aber da stürmte schon Margret auf ihn zu – die letzte Person, die er an diesem Tag sehen wollte.

„Es ist zwecklos“, meckerte sie völlig verärgert. „Es ist vollkommen zwecklos.“ „Was denn?“, fragte der alte Mann ein wenig nervös, wobei er schon wusste, worauf sie hinauswollte.

„Die Warterei natürlich!“, rief sie aus. „Wozu bin ich überhaupt noch hier?“

Margret brauchte ein finanzielles Wunder. Zuvor war sie die persönliche Sekretärin des Direktors einer Firma gewesen, die auf der Fortune_Global_500-Liste stand, und sie fand das viele Geld, das sie dort verdiente, wunderbar. Doch nachdem ihr Mann sehr krank wurde und ihm Leberkrebs diagnostiziert worden war, entließ man sie, weil sie wegen der Krankenbetreuung zu viele Fehltag hatte. Jetzt, einige Monate später, befand sie sich in der Situation, dass weder sie noch ihr Mann eine Arbeitsstelle hatten und sich die unbezahlten Rechnungen stapelten.

„Wenn ich noch weiter warte, werde ich mein Haus verlieren“, bellte sie den Pastor an und lehnte sich dabei forsch zu ihm nach vorne. „Warum hilft Gott mir nicht?“

Der Gottesdiener musste deswegen einen Schritt zurück gehen, um ihrem drohenden Finger zu entgehen, mit dem sie ihm wütend vor dem Gesicht herumfuchtelte.

„Sie waren es, Pastor Bill“, sagte sie, während sie ihm weiterhin mit dem Finger drohte, „der zu mir gesagt hat, dass Gott Sich in der letzten Minute zeigen wird! Aber die letzte Minute ist jetzt gekommen, und wo ist Gott?“

Pastor Bill schaute erst in ihr finsternes Gesicht und peilte dann den Ausgang hinter sich an. Er spielte mit dem Gedanken, sich zu verdrücken, statt ihr zu antworten. Doch nach einem kurzen Moment stieß er einen tiefen Seufzer aus und begann: „Margret, könnten Sie für einen Moment herunterkommen?“ „Herunterkommen? HERUNTERKOMMEN?“, brüllte sie, wodurch sie die Aufmerksamkeit einiger Schaulustiger auf sich zog. „Ich habe keine Zeit, um herunterzukommen! Ich bin überall auf Arbeitssuche, und Gott hat mich nicht erhört.“

„Gottes Timing ist perfekt“, versuchte er zur Verteidigung des HERRN zu sagen; doch Margrets Ungeduld unterbrach ihn erneut.

„Na, es wäre ein perfektes Timing, wenn Er JETZT etwas machen würde!“

„Margret, Sie zweifeln an Gott.“

„Zweifeln? Nein, aber es ist doch offensichtlich, dass ich alles verlieren werde.“

„Vielleicht sollten Sie damit aufhören, auf das zu vertrauen, was Sie sehen. Gott wird erst dann wirken, wenn Er dazu bereit ist. Und vielleicht wartet Er gerade nur noch auf Sie.“

„Auf mich? Wie das?“, hakte sie fordernd nach.

„Schauen Sie sich doch an. Sie sind völlig verkrampft und total verärgert. War Jesus Christus so, als Er ans Kreuz ging?“

„Nein“, antwortete sie traurig.

„Was wäre, wenn Gott Sie gerade jetzt dazu aufrufen würde, Ihr Kreuz zu tragen? Wie wäre es, wenn Sie jetzt alles verlieren würden, was Sie haben, um alles zu erlangen, was Jesus Christus ausmacht? Wäre dies die Sache wert? Alles zu verlieren, um Ihn zu gewinnen?“

Margret ließ für einen Moment ihren Kopf hängen. In fünf Jahren würde sie in Rente gehen, und ihr Mann war noch ein Jahr davon entfernt. Aber im Moment wusste sie einfach nicht, was die Zukunft bringen würde.

„Ja, Er ist es wert“, sagte sie. „Ich hatte einfach nur gehofft, dass Er einspringen und uns aus dieser misslichen Lage retten würde.“

„Schauen Sie mich an!“, forderte der alte Pastor sie auf. „Schauen Sie mir direkt in die Augen!“, während er sich wünschte, dass sie die Ernsthaftigkeit seiner folgenden Worte erkennen würde. „Es ist nicht Ihre Zukunft, die Sie hält. Jesus Christus ist es, Der Ihre Zukunft in Seinen Händen hält. Können Sie Ihm vertrauen, was Ihre Zukunft anbelangt?“

„Ja.“

„Vielleicht ist Er deshalb nicht in Aktion getreten, weil Sie Ihm nicht vertraut haben. Eventuell haben Sie mehr auf Ihren Wohlstand gebaut, und jetzt ist er weg. Und nun haben Sie nichts mehr, an das Sie sich klammern können.“

Margret verstand augenblicklich, was sie falsch gemacht hatte. Sie spürte, dass sie ihren gesamten Glauben auf die Welt gesetzt und sich dabei verkalkuliert hatte. Sie hatte gehofft, dass Gott ihr eine neue Arbeitsstelle verschaffen würde, um sie vor den misslichen Umständen zu bewahren. Aber ihr eigentliches Vertrauen hatte insgeheim ihrer Arbeitsstelle gegolten und was die Kontoauszüge aussagen und nicht Gottes errettender Hand. Doch das hatte sie bis zu diesem Augenblick nicht realisiert. Jetzt hatte der HERR sie für einen längeren Zeitraum geprüft. Und sie hatte gedacht, sie würde darauf warten, dass Gott ihr hilft.

Sie wusste wenig darüber, dass Gott ihr gerade etwas viel Größeres gab: Weisheit für das ewige Leben und eine viel engere Beziehung zu Jesus

Christus.

„Margret“, fuhr Pastor Bill zu, „Ich habe das tausend Mal gesehen. Die angebliche 'Wartezeit' hat überhaupt nichts mit Warten zu tun. Gott arbeitet da im Stillen hinter den Kulissen, damit Sie aus den gegebenen Umständen etwas lernen. Sie haben dabei völlig Gottes wahre Absicht mit Ihnen ignoriert. ER will, dass Sie geistlich wachsen. Und wenn Sie das auch wollen, würde ich an Ihrer Stelle das fehlgeleitete Vertrauen bereuen. Dann werden Sie die Erfahrung Seiner Heilung machen.“

Sie ließ erneut den Kopf hängen, während sie über diese Tatsachen nachdachte. Einen Moment später antwortete sie mit einem Nicken, was anzeigte, dass sie endlich verstanden hatte. „Lieber Gott, ich bereue das zutiefst“, sagte sie laut zum HERRN. „Ich glaube, dass Deine Liebe besser ist als dieses Leben. Und wenn Du mich dazu bestimmt hast, dass ich alles verliere, um Dich zu gewinnen, dann werde ich mich Jesus Christus unterwerfen. Es tut mir so Leid, dass ich mich so sehr an meinen Besitz geklammert habe. Wenn Du ihn haben willst, dann nimm ihn Dir. Und ich werde ihn loslassen. Bitte, Jesus Christus, nimm Du meine Zukunft in Deine Hände.“

Etwa 14 Tage später nach dieser abschließenden Aussage bekam sie einen Telefonanruf.

„Hallo, kann ich bitte mit Margret sprechen?“, fragte der Mann am anderen Ende der Leitung.

„Ja, das bin ich selbst.“

„Oh, gut. Ich bin Jim von der Capital City Bank. Ich rufe an wegen der bevorstehenden Zwangsvollstreckung Ihres Hauses.“

Margret erstarrte. Sie hatte diese schlechte Nachricht zwar erwartet, aber nicht, dass sie so schnell kommen würde.

„Ich versuche gerade, das Geld aufzutreiben! Es ist einfach nur so, dass ich seit längerer Zeit arbeitslos bin und dass mein Mann ...“

„Gnädige Frau, ich rufe heute nicht wegen Ihrer ausstehenden Zahlungen an“, begann der Mann zu erklären, wobei er aber von Margrets Schluchzen unterbrochen wurde.

„Bitte, führen Sie diese Zwangsvollstreckung nicht durch! Ich habe keinen anderen Ort, wo ich hingehen könnte. Ich habe das Geld jetzt nicht, doch ich schwöre Ihnen, dass ich bezahlen werde. In den letzten 25 Jahren hatte ich nie Zahlungsprobleme, und ...“

„Ich verstehe, gnädige Frau, es ist aber nicht so, wie Sie denken“, sagte er, nachdem es ihm gelungen war, ihren Redefluss zu unterbrechen. „Ich rufe Sie an, um Sie darüber zu informieren, dass Ihre Hypothekenschuld beglichen ist.“

Da blieb Margret beinahe das Herz stehen. Aber der Mann fuhr fort: „Sie werden die Abschlussakte mit der Post erhalten.“

„Wie ist das möglich?“, fragte sie. Nun hatte sich die Art der Tränen bei ihr geändert.

„Irgendjemand hat Ihre Schulden bezahlt, gnädige Frau und die verbleibenden 25 000 Dollar übernommen.“

„Was? Wer war das?“

„Ich habe den Namen hier nicht vorliegen. Mein Vorgesetzter hat diese Information. Aber ich habe eine Notiz für Sie von dem Spender. Wollen Sie, dass ich sie Ihnen vorlese?“

„Ja, bitte!“, rief sie nach einer dramatischen Pause aus.

„Das sind jetzt die Worte des Spenders und nicht unsere. Der Spender wollte Sie Folgendes wissen lassen: 'Gott bewirkt alles zum Guten'.“

Ein Gemeindemitglied, dem Margret niemals begegnet war, hatte ihr Geschimpfe und ihren Tobsuchtsanfall beim Pastor zwei Wochen zuvor mitbekommen und von Gott eine Inspiration dazu erhalten. Bei ihm handelte es sich um einen Multimillionär, der in Immobilien investierte. Zufälligerweise hatte er gerade seine persönliche Assistentin verloren und war auf der Suche nach einer neuen.

Es ist unnötig zu sagen, dass Gott Margrets Leben wieder völlig ausbesserte. Ihr Mann hatte eine Transplantation und begann sich zu erholen. Und ihr neuer Chef half ihr bei den Arztrechnungen. Obwohl sie ihn nicht mehr so lange wie zuvor versorgen konnte, konnte ihr Mann genesen. Er ging in Frührente, so dass sein Einkommen wieder sicher war. Und Margret behielt ihre neue Arbeitsstelle und konnte 5 Jahre später ebenfalls in den Ruhestand gehen.

Manchmal wirkt Gott in einer völlig unerwarteten Weise. Doch am meisten wirkt Er, wenn wir darauf warten, dass Er uns hilft. In der Stille arbeitet Er dann heimlich an unserem Herzen. Wie ein geschickter Chirurg entfernt Er alle verhärteten Stellen, sowie die Beläge und die starren Gefäße, von denen Du nicht dachtest, dass Du sie hättest und die sich Seinen Plänen nicht unterwerfen wollten. ER gibt Dir stattdessen neuere, weichere und biegsamere Gefäße, damit Du Seinen Willen ausführen kannst.

Das Warte-Spiel

Dieses Spiel gefällt keinem von uns. Du erfüllst Seinen Willen; aber dennoch antwortet Gott nicht auf Dein Flehen. Immer und immer wieder betest Du um Führung, stehst aber völlig hilflos da. Das ist der Moment, in dem die Grillen lauter zirpen als Deine Gedanken. Du befindest Dich im Wartezustand.

Zweifellos gelangt jeder von uns einmal dorthin. Manchmal geht er schnell vorbei, aber zu anderen Zeiten zieht er sich endlos in die Länge. Letzteres führt vielleicht dazu, dass Du Dich fragst, wo Gott bei all diesem Chaos ist.

In Margrets Fall kann ich Dir sagen, wo Gott die ganze Zeit über war: Direkt an ihrer Seite, genauso wie es in dem Lied von Matthew Joseph West mit dem Titel „You Know Where to Find Me“ (Du weißt, wo du Mich finden kannst) heißt:

„Wenn du Mich jemals brauchst,
weißt du, wo du Mich finden kannst.
ICH werde dort warten,
wo ICH schon immer gewartet habe.

Wenn du Mich jemals brauchst,
weißt du, wo du Mich finden kannst.
ICH habe dich niemals verlassen,
ICH bin da, wo Ich immer schon gewesen bin,
direkt an deiner Seite,
direkt an deiner Seite.“

ER ist immer da, während Er auf Dich wartet. Bei diesem Spiel geht es nicht darum, dass Du auf Gott warten musst, sondern darum, dass Gott auf Dich wartet. Wir denken zwar immer, dass wir auf Ihn warten würden, damit Er uns Seinen Willen oder den nächsten Schritt auf Seinem Plan offenbart. Aber in Wahrheit wartet Er darauf, dass Dein Herz für die Lektionen bereit ist, die Er Dir erteilen will.

Es geht also überhaupt nicht ums Warten. Stattdessen ist es eine Zeit des Wachstums, damit wir lernen, mit Gott Geduld zu haben.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)